

A

J: Das Kartenspiel oder das Gebetbuch eines Kriegermannes

## Abreißkalender.

### Was ist Kunst?

Vor circa dreißig Jahren konnte man hier in einer Gewerbeausstellung ein Kruzifix aus Wurzelknollen sehen, das ein Krüppel in langer, mühevoller Arbeit zusammengebostet hatte.

Die Besucher stauten sich davor und sagten, was das für eine Kunst sei, so ein Stück zu machen. Einige sagten auch, sie hätten die Geduld nicht.

Der Begriff Kunst ist beim Volk sehr komplex und sehr einfach zugleich. Es legt an ein Kunstwerk immer die Maßstäbe des eigenen Könnens, aber auch des eigenen Wollens. Daher der Faktor Geduld. Es bewundert den Mann, der aus dem Kopf eines Hieches die Werkzeuge herausfindet, die bei der Kreuzigung Christi eine Rolle spielten. Es bewundert ihn als Künstler nicht minder, als den biederer Anstreicher, der in seinen Mußestunden Stillleben malt.

In der Werkstatt des Geistes gilt ihm als der Gescheiteste, wer verborgene Beziehungen am schärfsten aufdeckt, die merkwürdigsten „Spalten“ im Kopf hat. Kant und Einstein liegen jenseits seines Horizontes, es kennt andere Helden, die seinem Verständnis näher sind. Einet davon ist zweifellos der, der die nachstehende Geschichte erzählt hat. Ein Mann aus Schindermanscheid hat sie von seinem

Bruder aus Dubuque und wat so freundlich zur Veröffentlichung zu überlassen.

Sie trägt den Titel: Das Kartenspiel, oder: Ein wundervolles Gebetbuch eines Kriegermannes. (Aus alten Chronik.) Und sie vererbt sich in einer Form wie eine Salbe gegen den „Umlauf“. Hier sieht man der Originalausfassung:

„Ein gewisses Regiment hatte eines Sonntags Kirchenparade. Es war ein Soldat dabei, von dem man glaubte, er nähme ein Gebetbuch aus der Tasche, aber er nahm ein Spiel Karten heraus. Der Feldwebel, welcher dieses sah, befahl ihm, seine Karten in die Tasche zu stecken und so was nicht mehr zu probieren. Der Soldat aber folgte seinem Befehl. Als nun die Kirche aus war, führte der Feldwebel den Soldaten sogleich zum Major und fragte, was sich in der Kirche zugetragen hatte. Der Major redete ihn hart an und sagte: „Wie kann ein Mensch unterstehen, in der Kirche Karten zu spielen? Das ist ein großes Verbrechen. Wie kann er sich antworten?“ Der Soldat sagte: Die Kirche ist das Heiligtum und ich habe niemanden gestört. Der Major sagte: „Verantwortete er sich besser, als ich dich ihn in Arrest.“

Da zog der Soldat seine Säcke heraus und sagte: Sehe ich eins, das zeigt an, nur ein Gott ist, der Himmel und Erde gemacht. Die Zwei zeigt an die zwei Naturen in Christus, nämlich: die göttliche und die menschliche; die Drei zeigt an die drei Personen in der Gottheit, nämlich: der Sohn und heiliger Geist; die Vier zeigt an die vier Evangelisten, nämlich: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes; die Fünf zeigt an die fünf Wunden Christi; die Sechs zeigt an, daß Gott in sechs Tagen Himmel und Erde gemacht hat; die Sieben zeigt an, daß Gott am siebenten Tage geruht, wo wir dienen sollen, was zwar die Guten, die Engel aber nicht tun; die Acht zeigt an, die acht Personen, welche in der Arche waren: Noah, sein Weib, drei Söhne und deren Weiber; die Neun zeigt an die neun Chöre der Engel; die Zehn, die zehn Gebote Gottes, welche Gott dem Moses auf dem Berg Sinai auf eine steinerne Tafel geschrieben hat. Der Soldat nun alle durchgesehen hatte, nahm den Kreuzbauer, legte ihn beiseite und sagte: „Du bist nicht ehrlich, die übrigen drei Bauern sind die heiligen, die Christus gefreut haben. Die anderen drei sind die drei Jungfrauen, die Christus auf dem Berg Sinai haben, und die größte davon war seine Mutter. Die drei Könige bedeuten die drei Könige, die aus Morgenlande gekommen waren, um den viersten Tag anzubeten, nämlich: Christum. Die Schöppen an die Nügel und die Dornenkrone. Die Kreuze zeigen an, daß Christus am Kreuze gestorben ist. Die anderen zeigen an, daß Gott nur eine Kirche gestiftet hat, bis zum Ende der Welt dauern wird. Die anderen deuten an, daß alle Kirchen vierzig sind, das sind wir Zeugen. (Und die Kirche in Ehren!) Ich habe 365 Augen“ in der Karte, das sind die 365 Tage im Jahr. Ich habe 12 Bilder in der Karte, das sind die 12 Monate im Jahr. Ich habe 52 Wochentage in der Karte, das sind die 52 Wochen im Jahr. Zuletzt noch die Farben in der Karte zeigen die letzten Dinge des Menschen an, nämlich: das Leben, das Gericht, die Hölle und das Himmelreich, den Mensch betrachten soll. Ja, ich sage, daß das Kartenspiel ebenso dienlich ist zum Seligwerden wie ein Gebetbuch. Da fiel ihm der Major in die Arme und sagte: „Du hast mir noch nichts von dem Kreuzbauer gesagt, den du beiseite gelegt hast, und das wäre nicht ehrlich.“ Der Soldat erwiderte: „Major, wenn ich ohne Strafe bin, so will ich Ihnen sagen. „Sprich mein Sohn, es soll dir geschehen.“ Dieser Kreuzbauer, den ich beiseite gelegt habe, er sei nicht ehrlich, das ist der Ketzerei Judas oder der Feldwebel, der vor Ihnen steht und mich verklagt hat. Da zog der Major seine Säcke heraus und gab dem Soldaten sechs Taler und sagte: „Gehe hin und trinke auf meine Freiheit, denn du bist der größte und beste Winkelmann, den ich in meinem ganzen Leben gesehen habe. Ich habe viele von meinen Untergebenen, die in den Krieg erschossen waren, habe ich studieren sehen, aber du hat mir wie du bewiesen, was du mir gezeigt hast.“